

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE GRAUBÜNDEN

Arbeitsgruppe der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden

Arbeitsgruppe Wanderfalke



Wanderfalken-Monitoring Graubünden 2022 - 2026

Kurzbericht 2025

Andreas Kofler

November 2025



Gut getarnt! Ein Altvogel sitzt oberhalb der Brutnische bei Trin-Mulin.

Aufnahme: Andreas Kofler



Wanderfalken-Monitoring Graubünden 2022 - 2026

Kurzbericht 2025, Projektjahr 4

Verfasser/Projektleitung

Andreas Kofler

Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden

Leiter Arbeitsgruppe Wanderfalte

Oberdorfweg 5

CH-7074 Malix

078 629 10 79

andreas.kofler@bluewin.ch

Wanderfalken-Monitoring Graubünden

Projektorganisation



Private Ornithologinnen
und Ornithologen

OAG
Arbeitsgruppe WAF

AJF GR
Wildhut



Webportal
www.ornitho.ch

App
Naturalist

OAG
Projektdokumente

Vogelwarte
Datenbank/GIS

AJF GR
GIS



OAG
Andreas Kofler, PL
Christoph Meier

**Schweizerische
Vogelwarte**
Patrick Marti

AJF GR
Andrea Baumann
Sergio Wellenzohn

ANU GR
Luis Lietha



Amt für Jagd und Fischerei
Uffizi da chatscha e pestga
Ufficio per la caccia e la pesca



Ala
Schweizerische
Gesellschaft für
Vogelkunde und
Vogelschutz

Amt für Natur und Umwelt
Uffizi per la natura e l'ambiente
Ufficio per la natura e l'ambiente

temperatio
Stiftung für Umwelt | Soziales | Kultur

Dr. Bertold Suhner
Stiftung für die Natur

**Wanderfalken-Monitoring Graubünden 2022 - 2026**

Kurzbericht 2025, Projektjahr 4

Zusammenfassung 2025 (Andreas Kofler)

Das vierte Projektjahr zum Wanderfalken-Monitoring Graubünden startete in gewohnten Rahmen und bis Ende März konnten in etwa gleich viel Reviere (20) gefunden werden wie in den Vorjahren. Dem Ziel, die Mitarbeitenden der Wildhut des Amtes für Jagd und Fischerei Graubünden vermehrt miteinzubeziehen, konnten wir ein gutes Stück näherkommen. Die Auswertungen nach der Brutsaison zeigen, dass von allen 90 Melderinnen und Meldern, 37 davon Mitarbeitende des AJF GR sind und das ist sehr erfreulich.

Ebenfalls sehr erfreulich ist, dass im Jahr 2025 so viele Beobachterinnen und Beobachter wie noch nie in Ornitho ihre Beobachtungen erfasst haben und es wohl darum einen neuen Höchststand an Wanderfalkenmeldungen in Graubünden gibt. Die folgenden Zahlen beziehen sich zur Vergleichbarkeit auf die Projektdauer 2022 bis 2026 und die Monate Januar bis Juni.

Vom 1. Januar 2025 bis zum 30. Juni 2025 wurden 367 Meldungen in ornitho erfasst, was einen neuen Höchstwert darstellt (2022=305, 2023=310, 2024=254), 156 davon sind Negativmeldungen mit Atlascode 99 (2022=92, 2023=85, 2024=89). Diese Negativmeldungen sind für die Gesamtbetrachtung sehr wichtig und wertvoll und es muss durch geeignete Sensibilisierung und Kommunikation weiterhin dafür gesorgt werden, dass auch Such- und Beobachtungstouren ohne Sichtung erfasst werden. Insgesamt haben 90 verschiedene Beobachterinnen und Beobachter die Meldungen erfasst, was ebenfalls neuer Rekord ist (2022=65, 2023=66, 2024=61).

Von Januar bis Juni wurden im vierten Projektjahr 78 Wanderfalkenfelsen kontrolliert (2022=76, 2023=58, 2024=67) und als Projektleiter notierte ich im ersten Semester total 128 Beobachtungs- und Sucheinsätze. Wir konnten schlussendlich 25 anwesende Revierpaare feststellen, wovon wir bei 15 davon Brutaktivitäten beobachteten. 12 Paare zogen erfolgreich Junge gross, bei 3 Paaren blieb der Ausgang der Brut leider ungewiss.

Sehr erfreulich ist, dass auch in diesem Jahr wieder zwei neue Reviere dazugekommen sind. Der Brutnachweis bei La Punt-Chamues-ch hatte sich in den letzten zwei Jahren angekündigt und es gelang nun endlich, die Brutnische zu lokalisieren. Zwei junge Wanderfalken sind an diesem Ort ausgeflogen. Die Suche im Oberengadin zwischen Brail und Maloja geht natürlich weiter. Der zweite neu entdeckte Brutplatz liegt in der Surselva, genauer gesagt auf dem Gebiet von Waltensburg. Dort entdeckte ich eher per Zufall das brütende Weibchen, als ich von der gegenüberliegenden Seite mit dem Fernrohr die mir bekannten Horste von Steinadler und Kolkrabe absuchte.

Am Ende der Brutzeit sah die Bilanz für mich dann einmal mehr eher ernüchternd aus. Bei 15 der 25 besetzten Reviere konnten Brutaktivitäten beobachtet werden und bei 12 davon sind davon nachweislich Jungfalken ausgeflogen. Ich bin überzeugt, dass mit einer konsequenteren Suche im Mai und Juni bei den verbleibenden 10 besetzten Revieren weitere Brutten bestätigt werden können. Mein Beispiel



Wanderfalken-Monitoring Graubünden 2022 - 2026

Kurzbericht 2025, Projektjahr 4

bei Fläsch bestätigt, was wir im Grundsatz längst wissen, Brutnachweise beim Wanderfalken brauchen viel Zeit und Geduld. Am 25. Mai 2025 verbrachte ich einen ganzen Tag damit, die Brutnische zu lokalisieren, obwohl ich schon am Morgen die Bettelrufe der Jungfalken hören konnte.

Das Ziel für die Zukunft muss sein, mehr zeitliche Ressourcen für die Koordination des Monitorings einsetzen zu können und die vielen Mitarbeitenden, egal ob beruflich oder ehrenamtlich tätig, enger und zielführender zu betreuen. Die Abklärungen und Planung für eine weitere Stufe der Professionalisierung unserer Arbeit sind bereits angelaufen.

Monitoring 2025

Wann immer möglich und nach verfügbaren (zeitlichen) Ressourcen wurden gezielte Kontrollen an den Brutplätzen durchgeführt, insbesondere in den 18 Fokusrevieren. Insgesamt sind im Jahr 2025 im ganzen Kanton Graubünden von Januar bis Juni 78 Wanderfalkenreviere kontrolliert worden (2022=76, 2023=58, 2024=67). Bei 41 dieser Reviere war die Art anwesend oder wurde zumindest im Gebiet beobachtet. Dabei handelte es sich um 55 bekannte, 9 mögliche Brutplätze sowie 14 Potenzialfelsen. Als Projektleiter habe ich für die Feldarbeit im ersten Semester rund 281 Stunden aufgewendet (2022=225, 2023=297, 2024=282), die meisten davon in den Monaten Februar und März.

Zahlen zum Datenmanagement und passiven Monitoring 2025

Wanderfalkenbeobachtungen sowie auch gezielte, aber negative Kontrollgänge, wurden von vielen Beobachterinnen und Beobachtern über das Webportal ornitho.ch erfasst. Dazu kommen Angaben per E-Mail oder Telefon direkt an den Projektleiter.

Von Januar bis Ende Juni wurden über die Plattform ornitho.ch von 90 Personen (2022=67, 2023=64, 2024=61) insgesamt 367 Einzelmeldungen erfasst (2022=305, 2023=299, 2024=254), 156 davon sind Negativmeldungen (=Atlascode 99). Die Zahlen aus dem Jahr 2025 stellen erfreulicherweise neue Höchstwerte dar. **So viele Beobachterinnen und Beobachter wie noch nie, haben einen neuen Höchststand an Meldungen zusammengetragen.**

Meteorologische Rahmenbedingungen im Frühling 2025

Quelle: MeteoSchweiz 2025: Klimabulletin Frühling 2025. Zürich.

Aus Sicht der Wanderfalken müsste der Frühling 2025 deutlich besser ausgefallen sein, als in den letzten beiden Jahren. Mildere Temperaturen und weniger Niederschlag bedeuten grundsätzlich natürlich bessere Brutbedingungen, vor allem für die Brutpaare in höheren Lagen.



Wanderfalken-Monitoring Graubünden 2022 - 2026

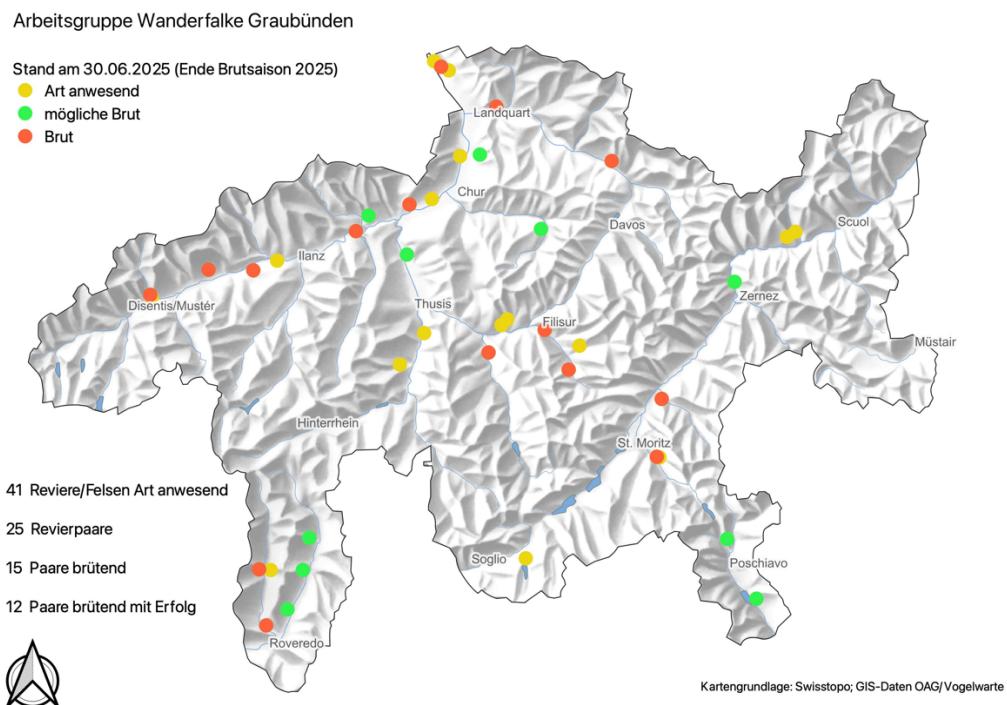
Kurzbericht 2025, Projektjahr 4

In der Schweiz war es der viertwärmste Frühling seit Messbeginn und die Niederschläge blieben in weiten Gebieten des Landes unter dem Durchschnitt. März und April waren mild und in den Föhnregionen am Alpennordhang war der März einer der mildesten seit Messbeginn. Ähnlich verlief der April, während der Mai verbreitet im Bereich der Referenz von 1991-2020 lag. In der für die Wanderfalken wichtigen Zeit von März bis Juni waren die Temperaturen und auch die Sonnenscheindauer also gut bis sehr gut, wobei es immer lokale Unterschiede oder aussergewöhnliche Wetterereignisse gibt. Die Niederschlagsmengen waren in Nord- und Mittelbünden unterdurchschnittlich, während die Alpensüdseite und das Engadin mehr Niederschläge als der Durchschnitt verzeichneten.

Ergebnisse 2025

Im Jahr 2025 konnten **15 Wanderfalkenbruten** nachgewiesen werden, bei 12 davon sind schlussendlich Jungfalken ausgeflogen. Bei einem Revier im Raum Felsberg und am neu entdeckten Brutplatz bei Waltensburg wissen wir leider nicht genau, ob die Brut letztendlich erfolgreich verlaufen ist. Bei weiteren **10 Revieren** waren im Jahr 2025 Wanderfalken anwesend und brutverdächtige Aktivitäten haben stattgefunden.

Die folgende Übersichtskarte zeigt die Regionen in Graubünden, wo im Jahr 2025 Wanderfalkenbruten nachgewiesen wurden oder wo Wanderfalken in geeigneten Bruthabitateen beobachtet worden sind. Bei insgesamt 41 Revieren oder Potenzialplätzen wurden Wanderfalken festgestellt, kontrolliert wurden im Jahr 2025 fast die doppelte Anzahl, nämlich 78.



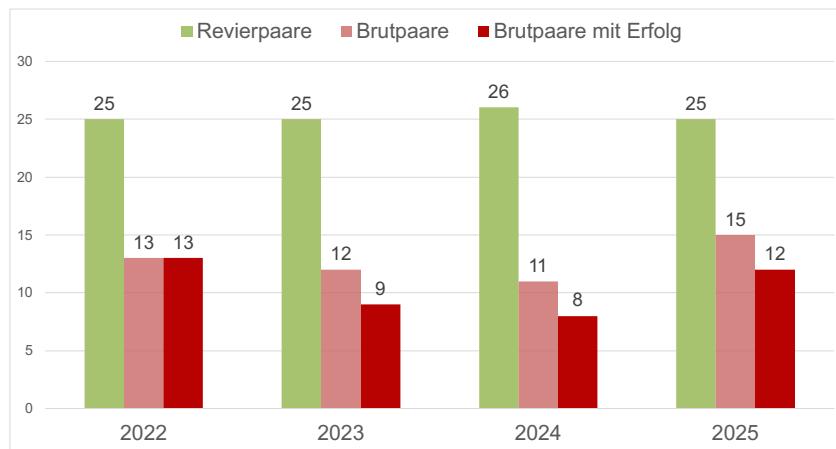


Wanderfalken-Monitoring Graubünden 2022 - 2026

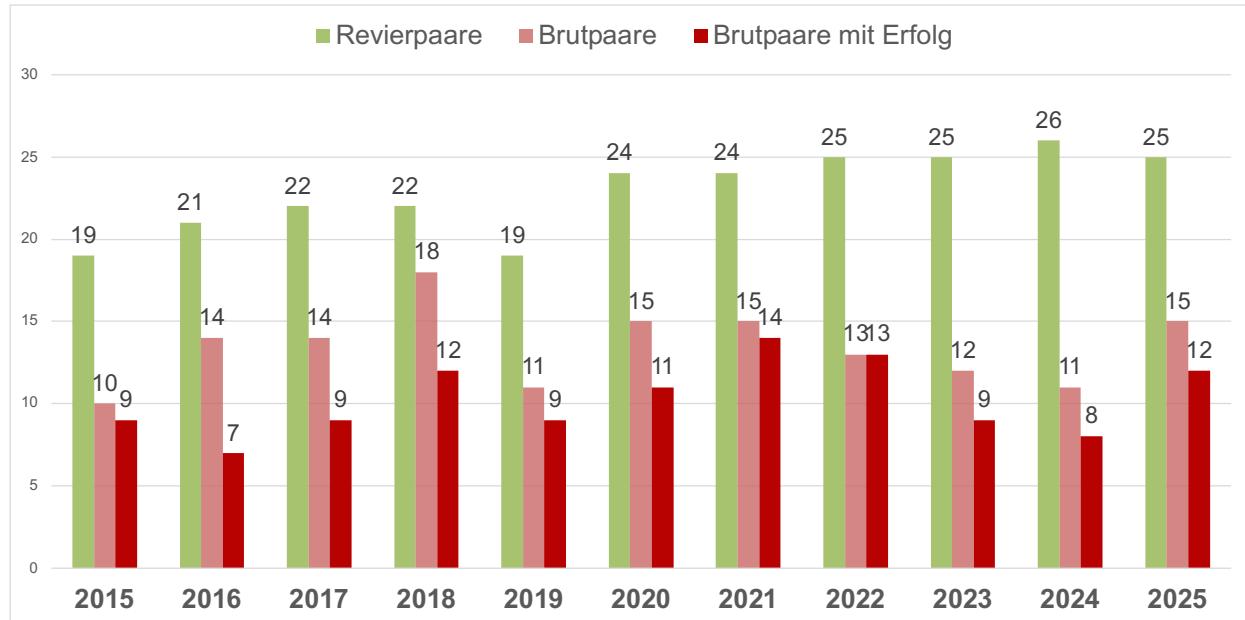
Kurzbericht 2025, Projektjahr 4

Verhältnis Revierpaare/Brutpaare

Untenstehende Grafik zeigt, wie viele Wanderfalkenpaare in Graubünden im Zeitraum von 2022–2025 nachgewiesen wurden. Das „offizielle“ Projekt dauert von 2022 – 2026, die Datenreihe kann bei Bedarf bis ins Jahr 2000 zurückverfolgt werden.



Zum Vergleich die Zahlen von 2015 bis 2025:



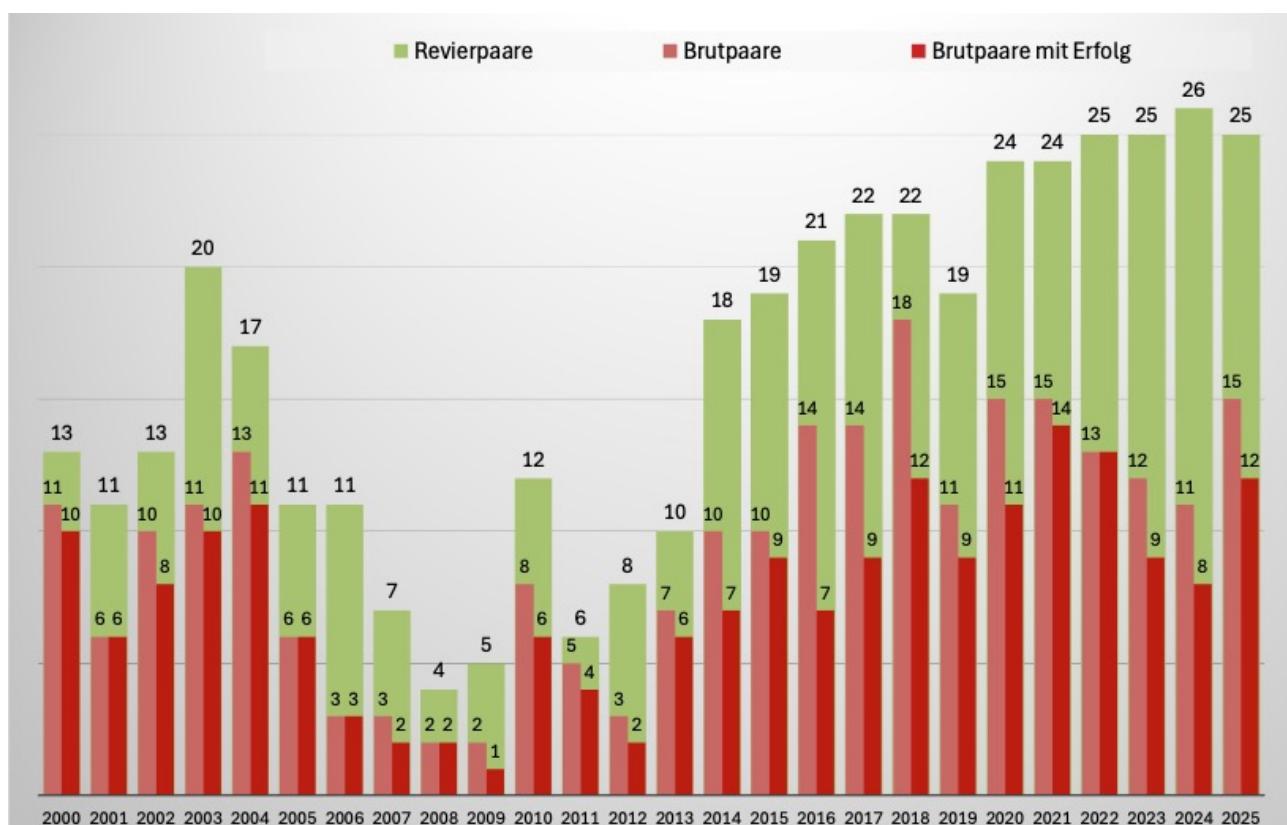


Wanderfalken-Monitoring Graubünden 2022 - 2026

Kurzbericht 2025, Projektjahr 4

1 Fazit und Diskussion 2025

Die Anzahl Revierpaare bewegt sich mit 25 im Bereich der Vorjahre und ist erfreulich. Mit Sicherheit konnten auch dieses Jahr wieder nicht alle besetzten Wanderfalkenreviere gefunden werden und die Ergebnisse sind eine Momentaufnahme der Arbeit, die mit den aktuellen Ressourcen und der laufenden Projektorganisation möglich sind. Persönlich bin ich überzeugt, dass wir die effektive Verbreitungs- und Brutsituation der Wanderfalken in Graubünden noch nicht vollständig erfasst haben, und diese Arbeit wird uns auch noch weitere Jahre beschäftigen. Mit dem heutigen Wissensstand gehe ich davon aus, dass wir mit bis zu 40 Wanderfalkenpaaren in Graubünden rechnen können, vielleicht sind es sogar mehr.



2 Schutz- oder Fördermassnahmen 2025

Das Hängegleiter-Horstschatzprojekt konnte im Jahr 2025 weitergeführt werden, und vier Wanderfalkenreviere wurden als potenzielle „Konfliktzonen“ berücksichtigt. Das ist ein Revier weniger als noch im Jahr 2024, wo auch Felsberg 4 noch aufgeführt war. Zwei dieser Zonen wurden Anfang April aufgrund der festgestellten Wanderfalkenaktivitäten aktiviert, aber wie schon im letzten Jahresbericht beschrieben, ist es schwierig festzustellen, was für die Wanderfalken eine Bedrohung oder eine kritische



Wanderfalken-Monitoring Graubünden 2022 - 2026

Kurzbericht 2025, Projektjahr 4

Situation darstellt. Wichtig und positiv ist und bleibt aber, dass die Kooperation zwischen dem Schweizerischen Hängegleiterverband (SHF), der Schweizerischen Vogelwarte (SVW) und dem Amt für Jagd und Fischerei Graubünden (AJF GR) bestehen bleibt und weitere Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt werden können, zum Wohle aller betroffenen Falken und Greifvögel.

Ausblick

Das Monitoring-Projekt ist in der laufenden Form für fünf Jahre geplant und finanziert und der Start war im Jahr 2022. Nach Abschluss der Auswertung und Berichterstattung für das Jahr 2025 startet jetzt im Herbst somit die Planung für das letzte Projektjahr. Die geplanten Arbeiten für mich als Projektleiter, bis zum Start der nächsten Feldsaison im Januar 2026, sind nachfolgend kurz beschrieben.

Weiterentwicklung des Wanderfalken-Monitoring in Graubünden

Meine Tätigkeit für die Arbeitsgruppe Wanderfalken der Ornithologischen Arbeitsgruppe Graubünden startete im Jahr 2000, also vor 25 Jahren. Bereits 1997 habe ich begonnen, mich mit der Lebensweise und der Verbreitung des Wanderfalken im Kanton Graubünden zu beschäftigen. Das Suchen und Dokumentieren von Wanderfalkenbruten in Graubünden ist immer noch eine meiner Haupttätigkeiten in diesem Projekt und mittlerweile beschäftigen sich viele Ornithologinnen und Ornithologen mit dieser Art und das Netzwerk wächst stetig. Noch immer funktioniert das Monitoring-Projekt aus meiner Sicht nach dem Citizen Science-Prinzip und trotzdem müssen wir uns die Frage nach möglichen nächsten Professionalisierungsschritten machen. Ich überlege mir, wer eine kritische Betrachtung oder Überprüfung unserer angewendeten Methodik vornehmen könnte.

„Lassen sich die Potenzialfelsen nach bestimmten Kriterien für die Kontrolle priorisieren?“ oder „Lässt sich das typische Wanderfalkenrevier für Graubünden modellartig beschreiben?“ könnten Fragestellungen sein, die wissenschaftlich bearbeitet werden müssten. Ansätze dazu liefert etwa Ryffel (2011) in ihrem Buch zur Charakterisierung und Modellierung von Bartgeier-Lebensräumen in den Schweizer Alpen.

Bearbeitung der Potenzialfelsen (Status C)

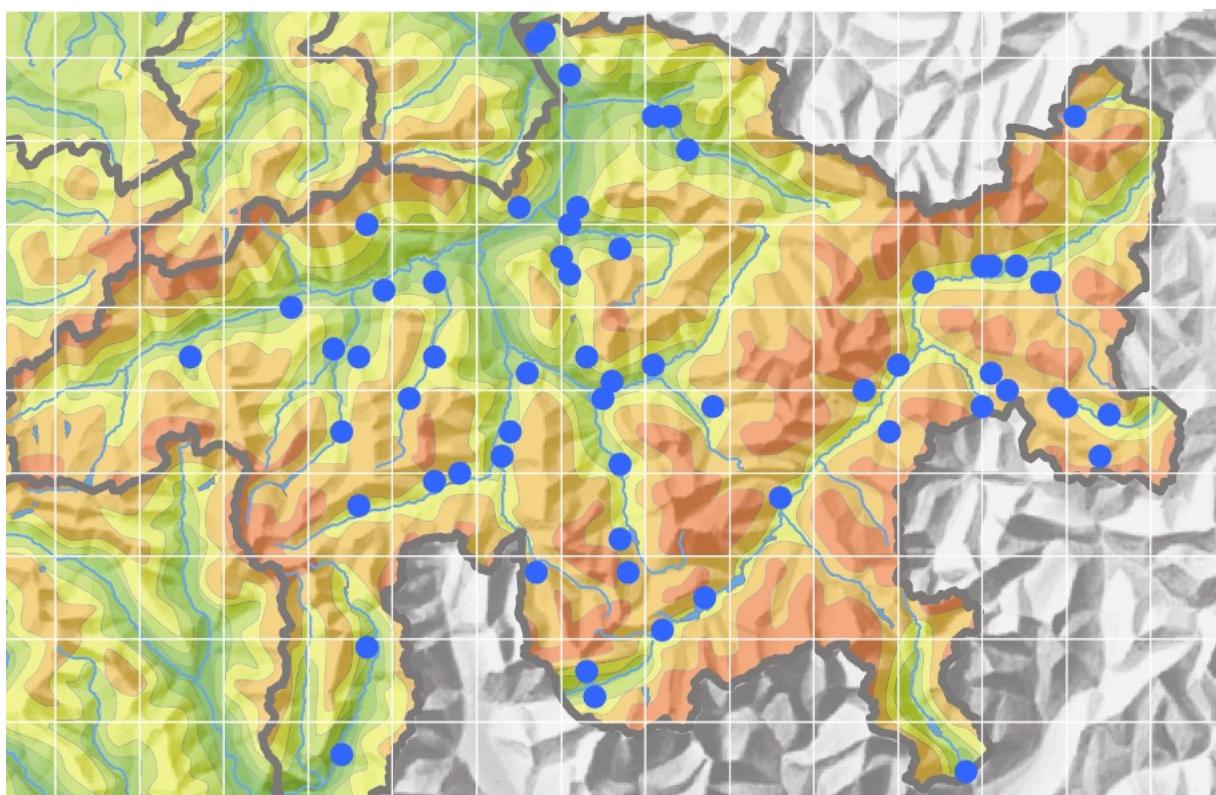
Über den ganzen Kanton Graubünden verteilt, haben wir aktuell 37 sogenannte Potenzialfelsen aufgelistet. Das sind Regionen, welche auf die Anwesenheit von Wanderfalken überprüft werden sollten. Weitere 28 Felsen erscheinen auf meiner persönlichen „heissen Liste“, welche laufend wächst oder auch wieder kleiner wird, wenn ein Ort in den Status C „erhoben“ wird.

Die Auswahl basiert auf meiner Erfahrung und/oder auf Einzelbeobachtungen von Wanderfalken an entsprechenden Felspartien oder deren Umgebung.

**Wanderfalken-Monitoring Graubünden 2022 - 2026**

Kurzbericht 2025, Projektjahr 4

Noch immer gibt es viele Regionen oder ganze Talschaften in Graubünden, in denen trotz grossem Potenzial bis heute keine Wanderfalkenbruten bekannt geworden sind. Namentlich zu erwähnen sind etwa das Münstertal, das Rheinwald, das Valsertal und das Lugnez. Eine grosse Lücke klafft auch im Grossraum Davos, wo sich potenzielle Felsen vor allem in den Seitentälern befinden könnten. Die folgende Karte zeigt die Lage dieser Potenzialfelsen, auf eine detaillierte Auflistung wird an dieser Stelle verzichtet.

**Herzlichen Dank**

Ein grosser Dank gebührt weiterhin allen Beobachterinnen und Beobachtern, die ihre Wanderfalken-Beobachtungen über die Plattform ornitho.ch melden und so für die Datengrundlage sorgen. Der Ornithologischen Arbeitsgruppe Graubünden OAG danke ich für die Möglichkeit der mehrjährigen Durchführung dieses Projekts und den langjährigen und engagierten Mitarbeitenden der Arbeitsgruppe Wanderfalken im Speziellen für ihr Engagement und ihre Geduld beim Suchen und Beobachten im Feld. Die Ala – Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, die Temperatio Stiftung für Umwelt/Soziales/Kultur, die Dr. Bertold Suhner-Stiftung sowie das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden und das Amt für Natur und Umwelt Graubünden unterstützen das Vorhaben finanziell und machen das Monitoringprojekt überhaupt möglich.



Wanderfalken-Monitoring Graubünden 2022 - 2026

Kurzbericht 2025, Projektjahr 4

Viele Mitarbeitende des Amtes für Jagd und Fischerei Graubünden sammeln zudem, während ihrer beruflichen Tätigkeit, Daten zum Wanderfalken und können bei potenziellen Bedrohungssituationen aktiviert werden. Ich freue mich, wenn wir diese Zusammenarbeit ausbauen und festigen können. Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei den Kolleginnen und Kollegen der schweizerischen Vogelwarte, welche mir bei fachlichen Fragen immer zur Verfügung stehen und schlussendlich auch mit mir gemeinsam für die Datenerfassung und -aufbereitung im GIS sorgen.



Ein Bündner Wanderfalken kreist über seinem Revier (www.vogelfoto.ch/Christoph Meier-Zwicky)